

Liebe Freude und Mitstreiter,

Nach ca. sechs Wochen im fernen Tansania ist es Zeit für einen kleinen Zwischenbericht:

SPRACHE:

Teil I des Sprachkurses habe ich bewältigt, zur Zeit läuft der II. Teil, bis zum 27.4. 2012. All denen die glauben Kiswahili ist eine leicht zu lernende Sprache muss ich leider widersprechen. Kein Wort, kein Satzbau etc. kommt mir bekannt vor, es ist wirklich alles neu. Englisch ist im Gegensatz zu dem benachbarten Kenia nicht sonderlich verbreitet. Die Polizisten sprechen in der Regel nur Kiswahili, was allerdings die Sache erleichtert, denn in der Regel geht es nur um eine kleine finanzielle Gefälligkeit des vermeintlichen Verkehrssünder zugunsten der entschlossen dreinblickenden staatlichen Repräsentanz, die man dann aber mit Hinweis auf fehlendes Verstehen ablehnen kann. Hier haben die Polizisten den Titel BBC, was heißen soll „born before computer“, als frechen Hinweis auf ihre Fähigkeiten.

UNTERKUNFT:

Ich hatte ja Anfang Januar ein sehr kleines (65 m²) aber wunderschön gelegenes Häuschen an den Ausläufern des Ngorongoro Kraters, auch in Ermangelung irgendwelcher brauchbarer Alternativen gemietet. Meiner Frau gefällt dieses kleine Domizil unerwartet gut, zumal Lage und Umgebung sehr viele Vorteile mit sich bringen, so dass wir uns entschlossen haben, dieses Haus für die Dauer unseres Aufenthaltes zu mieten. Bei Anbau des Gemüses muss meine Frau allerdings vorsichtig vorgehen, da sonst mit Sicherheit nächtlicher Elefantenbesuch im Garten steht.

ARBEIT:

Meine Frau wird nach ihrer Ankunft im August 2012 an mehreren Stellen als Englischlehrerin arbeiten. Zum einen wird dies in der FAME Klinik sein. Dort wird sie das tansanische Personal unterrichten, denn eine Verbesserung der Englischkenntnisse ist eine deutliche Erhöhung der Qualifikation. Desweiteren wird sie an einer primary school tätig sein, was in etwa unserer Grund- bzw. Hauptschule entspricht und zuletzt auch auf einer sehr schönen Lodge eines befreundeten deutschen Ehepaares. Auch hier stellt eine Verbesserung der Sprachkompetenz, verbunden mit einer Schulung bezüglich der Umgangsformen gegenüber den „Mzungus“ (=Fremden) eine deutliche Verbesserung der Qualifikation dar. Ich werde ab Mai 2012, nach Beendigung des Sprachkurses und nach Erteilung der Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis zunächst an 3 unterschiedlichen kleinen Krankenhäusern arbeiten.

- Die FAME Buschklinik: Diese kleine Klinik ist wirklich herausragend. Sowohl was die Ausstattung anbelangt aber auch das Management und die Zuwendung zum Patienten. Ermöglicht wird dies durch die Spendengelder aus den USA und jetzt auch über **Asante Tanzania** und insbesondere durch den Einsatz der beiden Gründer Dr. Frank Artress und seiner Frau Susan Gustafson. An dieser Klinik werde ich ca. 3 Tage in der Woche arbeiten, mit dem Schwerpunkt auf Herzkreislauferkrankungen. Von großer Hilfe wird hierbei das Ultraschallgerät der „Erich & Katharina Zinkann-Stiftung“ sein.

- Die zweite „Buschlinik“ ist ein sogenanntes „Healthcenter“. Dieses wurde von Nonnen, den Baldegger Schwestern aus der Schweiz als Missionsklinik gegründet. Die Nonnen gehören den Franziskanern an. Die kleine Klinik wird organisatorisch von 3 Nonnen (zwischen 75 und 80 Jahren alt) geleitet. Diese fabelhaften Frauen sind zwischen 25- und 50 Jahren im Missionsdienst. Geprägt vom Glauben, einem aufopfernden Arbeitswillen und einer sehr positiven, herzlichen und menschlichen Ausstrahlung haben mich diese Frauen bewegt und tief beeindruckt. Mit den wenigen finanziellen Mitteln gelingt es den Schwestern eine fabelhafte, gut funktionierende kleine Klinik auf die Beine zu stellen, die den Menschen enorm hilft. Geschafft wird dies ebenfalls in erster Linie durch enormen Einsatz, durch teilweise sehr gute tansanische Mitarbeiter und durch den guten Leumund, den die katholische und die „lutherische“ Kirche in Tansania genießt.
- Die dritte Klinik ist ein trauriges Kapitel. Das Lutheran Hospital wurde vor ca. 45 Jahren von Deutschland aus gegründet. Geleitet wurde es von einer deutschen Ordensschwester, ist intelligent und schön gebaut und liegt zudem in zauberhafter Lage westlich von Karatu, nahe dem Eingang zur Ngorongoro Conservation. Dieses Krankenhaus genoss lange Zeit einen hervorragenden Ruf und war im Umkreis von ca. 100 Km (d.h. ca. 4-5 Stunden mit dem Auto, oder auch mehr) das einzige und somit zugleich beste (wohl zu Recht) Krankenhaus. Das war einmal!! Die tansanische „Lutheran Church“ hat die Klinik zusammen mit dem Staat Tansania übernommen und dieses Krankenhaus offiziell zu einem District Krankenhaus gemacht. Alles geht seitdem bergab, das Krankenhaus befindet sich in einem grauvollen Zustand, die Patienten sterben, ohne dass sie einen Arzt zu Gesicht bekommen haben. Es ist zwar ständig, auch des Nachts ein Arzt im Dienst, allerdings heißt dies nicht, dass er sich schwerstkranke Patienten auch anschaut. Die hygienischen Zustände sind unvorstellbar.

Also ein interessantes Arbeitsumfeld, ich werde später über meine alltäglichen Erfahrungen berichten.

PROJEKTE:

Den wesentlichen Teil der Projekte, die wir mit **Asante Tanzania** auf den Weg bringen wollten, konnten meine Frau und ich in den letzten beiden Wochen konkretisieren. Dies war nicht leicht. Jeder möchte gern zu den Empfängern von Spenden gehören. Bei der Vergabe der Gelder ist große Vorsicht angezeigt, denn Geld aus dem unermesslich reichen Westen wird auch gern zweckentfremdet. Aber genau deshalb sind wir ja hier. ALSO:

- An einer sehr guten Primärschule wird **Asante Tanzania** zunächst sieben ausgewählten Kindern mit schwierigstem familiärem Hintergrund den Schulbesuch und die Unterbringung im Internat (dies bedeutet, dass die Kinder auch etwas zu essen bekommen, was sonst oft nicht der Fall ist) ermöglichen. Die Kinder bekommen die notwendige Schuluniform, Schuhe, Schulmaterialien und med. Betreuung. Unser Ziel ist es, diese Kinder solange zu fördern bis sie diese Schule erfolgreich beendet haben. Die augenblickliche Schulzeit in Tansania beträgt 7 Jahre. Danach endet in die Schulausbildung für die meisten tansanischen Kinder.

- Zwei weiteren Kindern, deren schwierigen familiären und gesundheitlichen Hintergrund wir kennengelernt haben, wird durch **Asante Tanzania** der Schulbesuch mit Internatsunterbringung in anderen lokalen Schulen ebenfalls ermöglicht.
- **Asante Tanzania** fördert die Ausbildung eines „Medizinassistenten“ zum Medical Officer. Somit darf er dann eigenverantwortlich auch bestimmte Operationen (z.B. Kaiserschnitte) ausführen. Dieser verheiratete Mann arbeitet seit 5 Jahren für die FAME Klinik und ist dort sehr geschätzt. Ich kenne ihn persönlich seit 2010. Er hat 12 weitere Geschwister und eine erstaunliche Karriere hinter sich. Er hat sich verpflichtet, nach der Ausbildung zum Medical Officer weiterhin für die FAME Klinik zu arbeiten.
- Einem Medical Officer, der ebenfalls zur vollsten Zufriedenheit mehrere Jahre in der FAME Klinik gearbeitet hat, wird sein Medizinstudium durch **Asante Tanzania** finanziert. Auch er hat sich verpflichtet, nach dem Studium weiter für FAME zu arbeiten. Ohne unsere Hilfe würde dieser sehr engagierte junge Mann nicht weiter studieren können. Er ist mehr als glücklich diese Chance zu bekommen.
- Ein junger Mann, fünftes von fünf Kindern, dessen Vater den ärztlichen Bereich der „Klinik der Schweizer Schwestern“ leitet, dessen finanzielle Möglichkeiten bei einem Arztgehalt von ca. 350 Euro/Monat aber nicht ausreicht, wird ebenfalls von uns die Fortführung des Studiums zum „Medical Manager“ ermöglicht. Für diesen jungen Mann, der bisher von den „Schweizer Schwestern“ gefördert wurde, bedeutet dieses Studium seine Chance, aus seinem Leben etwas zu machen.
- **Asante Tanzania** wird auch punktuell bei der Ausstattung des neuen FAME-Hospitals mithelfen.
- Rotary-Matching Grant: Die Bedingungen des Matching Grants sind streng, aber mehr als sinnvoll. Das, was gefördert werden soll, ist klar definiert und kann zusammenfassend so beschrieben werden, dass durch eine Verbesserung der individuellen Fähigkeiten durch Bildung und Ausbildung eine tatsächliche, eigenverantwortliche Verbesserung der Lebensumstände erreicht werden soll. Spendengelder für Gebäude und Maschinen sind nicht förderungswürdig. Dies sind unserer Meinung nach gute Grundsätze. Der RC Arusha, den ich besuchte, ist sehr gern bereit mitzumachen. Als Projekt ist zum einen die berufliche Ausbildung von sehr jungen tansanischen Müttern (teilweise 12 – 13 Jahre) im Bereich des Lake Eyasi vorgesehen. Diese jungen Mütter haben durch die Schwangerschaft und Geburt die Schule abgebrochen, natürlich keine Ausbildung und somit keine Möglichkeiten sich oder ihr Kind aus tiefster, für uns nicht vorstellbarer Armut herauszubekommen. Der Schulabschluss lässt sich bei diesen „Kinder-Frauen“ oft nicht nachholen, aber eine Ausbildung zum Beispiel zur Näherin, die dann ein Einkommen ermöglicht, kann enorm helfen. Hier gibt es bereits ein von einer Tansanierin gegründetes kleines „Berufsbildungszentrum“, das wir gerne unterstützen möchten. Eine endgültige Entscheidung über die Rotary Matching Grant Projekte ist aber noch nicht gefallen, da ich natürlich auch in diesem Fall vor Ort genau prüfen möchte, wie die Gelder eingesetzt werden. Allein aufgrund der Entfernungen ist dies nicht immer einfach. Aber auch hier wird bis zum Ende des Monats ein konkreter Plan vorliegen.

UND SONST:

Nicht nur Reisen nach Italien bilden, auch hier in Tansania lehren einen die zahlreichen Eindrücke Vieles! Nicht nur Positives natürlich. Es gilt in dem völlig anderen Alltag zurecht

zu kommen. Vieles ist leichter als bei uns, Manches aber auch deutlich schwieriger, Einiges geht zu meinem Ärger überhaupt nicht und wenn ich mich ärgere, sagt der stets freundliche Tansanier nur „Pole“ (= das tut mir leid) oder als freundliche Aufforderung und Steigerung „Pole Pole“ (= immer schön langsam). Man kann genießen, dass die Tansanier in der Regel sehr freundliche, höfliche und friedliche Menschen sind. Diebstahl kleineren und auch größeren Ausmaßes wird eher als gerechte Umverteilung angesehen und manchen scheint ein Fremder im Land, der zudem noch „Geld“ mitbringt, durchaus verdächtig. Denn in der Regel muss sich der Tansanier ganz auf seine Familie konzentrieren, denn sonst kommt diese nicht über die „Runden“. Dass da Menschen kommen, die offensichtlich so gut finanziell gestellt sind, dass sie sich auch um „Fremde“ kümmern können, ist aus der Sicht eines Tansaniers in der Regel nicht vorstellbar.

Also, ein sehr interessantes Land, das uns viele Erfahrungen über andere, aber auch über uns selbst ermöglicht.

Zurzeit ist die sogenannte große Regenzeit, was einem wunderschönen Sommer in Bielefeld entspricht, aber hier dazu führt, dass alles grünt und blüht. Eine Safari in die Serengeti zusammen mit unserer Tochter Julia und ihrem Freund Jens zeigte uns erneut atemberaubend schöne Landschaften, interessante Menschen und eine unglaublich reiche Tierwelt.

PRIVATES:

Ich bin leider noch Strohwitwer, meine Frau kommt ja erst im August 2012. Bis dahin bin ich aber noch 2x in Deutschland. Unseren Land Rover Defender habe ich vor einigen Tagen aus Mombasa (Kenia) abgeholt, allein diese 22-stündige Reise war ein Erlebnis der besonderen Art!!!

Wir haben bereits viele sehr interessante und auch ungewöhnliche Menschen kennengelernt, interessanter Weise sind viele Deutsche darunter. Wir sind bisher immer mehr als herzlich aufgenommen worden. Manchmal erscheint hier die Zeit im positiven Sinne stehen geblieben zu sein. Man verlässt sich auf die Hilfsbereitschaft des anderen in Not- oder Problemsituationen und kann sich aber ebenso auf die Hilfe von Bekannten, die man unter Umständen erst seit einigen Tagen kennt, verlassen. Dennoch vermisse ich natürlich die Heimat und das geliebte Bielefeld. **Was haben wir es dort doch gut (und so bequem)!!!!**

In diesem Sinne mit einem ganz herzlichen Gruß an alle Verwandten, Freunde und Bekannten

Euer

Ulli

Dr. Ulrich Winkler

z.Z. Karatu/ Tanzania

Mail: winkler.ulrich@arcor.de